



HEUTE

DEBATTE

Hannes Androsch begründet, warum Europa für Österreich so wichtig ist 56

DEBATTE

HANNES ANDROSCH begründet, warum Europa für Österreich so wichtig ist



-Olympiade und Europa

Die XXIX. Olympischen Spiele in Peking sind Geschichte. Für China war es nach Zeiten der Demütigungen im 19. Jahrhundert, Bürgerkrieg, Umbrüchen und Exzessen der Volksrepublik unter Mao eine Demonstration, wieder wirtschaftlich erfolgreich in die Weltwirtschaft und auf die Weltbühne zurückgekehrt zu sein. Chinesische Sportler haben mit insgesamt 51 Goldmedaillen vor den USA mit 36 Goldmedaillen Patz eins eingenommen.

Nimmt man die EU als ganzes, ändert sich das Bild: Alle EU-Länder zusammen haben 87 Goldmedaillen errungen, davon 47 allein die 16 Länder der Eurozone. Auch wenn man berücksichtigt, dass auf Grund nationaler Souveränitätsillusion und Zersplitterung im Vergleich zu den großen Nationen eine größere Anzahl von Sportlerinnen und Sportler zugelassen waren, schmälert das nicht die Kraft der Feststellung. Quantität schlägt nicht Qualität. Der Vergleich zeigt die wahre Stärke und das Gesicht der EU.

Auch die Wirtschaftsleistung Adokumentiert dies. Erreichten die USA 2007 eine Wirtschaftsleistung von 10,1 Billionen Euro, so war die der EU im selben Jahr 12,3 Billionen Euro und in der Eurozone 8,9 Billionen Euro.

Die BRIC-Staaten, das sind Brasilien, Russland, Indien und China mit zusammen 2,8 Milliarden Einwohnern, das sind 41,8 Prozent der Weltbevölkerung, generierten 2007 5,2 Billionen Euro.

Im Währungsbereich ist der

Euro nach dem Dollar die zweitwichtigste Währung geworden. Die chinesische, japanische, britische und Schweizer Währung haben dagegen für den Weltmarkt nur marginales Gewicht. Kein anderes der 204 Teilnehmerländer hat ein ähnliches Maß an innerer Sicherheit, sozialem Standard, allgemeinem Bildungsniveau, Infrastruktur oder Lebensqualität.

Dabei schöpft Europa wegen der nationalstaatlichen Kleinkrämerei noch lange nicht sein Potenzial aus. Dies trifft auf die Wirtschaftsleistung ebenso zu wie auf Wissenschafts- oder Forschungsleistungen. Die USA geben für Forschung jährlich 100 Mrd. \$ mehr aus als die EU, relativ gesehen Japan noch mehr. Daraus folgt, dass Europa beträchtliche Möglichkeiten ungenutzt lässt: im Wirtschaftsbereich, im Bereich der internationalen Politik, auch im globalen Sicherheitsbereich.

Das macht deutlich, dass wir nicht weniger, sondern mehr Europa benötigen, um die vorhandenen Kräfte zu bündeln und die Chancen sowie das Potenzial im Interesse jedes Einzelnen zu nutzen. Deswegen ist es so wichtig, die EU-Muffel zu überzeugen und zu einem klaren positiven Europabewusstsein zu kommen, damit rascher zusammenwachsen kann, was zusammengehört: Europa als Einheit in der Vielfalt, d. h. mit Wahrung der einzelnen Identitäten, so wie es etwa für Vorarlberg, das Burgenland, die Steiermark oder Kärnten in Österreich zutrifft.

Hannes Androsch ist Ex-Finanzminister und Industrieller

DIE THESE

Europa schöpft wegen der nationalstaatlichen Kleinkrämerei noch lange nicht sein Potenzial aus